



einzig vorgekommen, welchen ich den von Bonanni (3 Fig. 2 T.) warzförmig genannten Turbiniten bezugesellen vermeine; indem er in dem ersten grossen Gewinde stark knotig und streifig, in den anderen hingegen bis unten an mit länglicht in bester Ordnung hervorragenden Erhebungen besetzt ist.

Chamiten, Telliniten, und Mytulliten Kerne, finden sich gleichfalls in grosser Anzahl in diesem Sande; einige darunter sind der Länge nach, andere der Länge und der Breite nach mit verschiedenen Streifen gezeichnet; ihre Farbe ist wie bey den Fungiten an der Oberfläche dunkler als der innere Sand selbst; an etlichen findet man noch welche Spuren der verzehrten Schaale, doch in keinem aus allen die Schaale selbst. Ganz versteinigte Stücke von Planitenschaalē sind auch hie und da noch anzutreffen, welche ob ihrer grösseren Härte der Verheerung in dem Sande widerstanden haben. Tubuliten und Dentaliten Kerne sind endlich auch nicht so seltsam zu sehen, deren Grösse und Dicke verschieden ist.

Weitere Gegend der Versteinerungen.

§ 8. An dem Fusse dieses Berges geden Norden grünet eine nicht allzu grosse Wiese, so ein helles Bächlein durchschneidet; von dem Ende der Wiese steigt bald jenseits eine kleine fruchtbare Anhöhe auf, so endlich in eine ziemlich weite Ebene ringsherum hinaus läuft. Diese Anhöhe hat nicht minder häufige Merkmale der schon erwähnten Versteinerungen; Man findet sie sowohl auf dem Acker selbst, als in dem von angehäuften Regenwässern ausgerissenen hohlen